

„Jägerschule Hahnebaum schließt die Tore“, so lautete der Leitartikel des Passeirer Blattes in der Märzausgabe des Jahres 2005. Die beliebte und international bekannte Jägerschule Hahnebaum in der Gemeinde Moos hatte ausgedient und wurde schließlich im Jahr 2006 geschlossen. Der Ausbildungsbetrieb der Jagdaufseher und Jägerschaft wurde alsdann nach Latemar verlegt. Der daraufhin eingebrachte Vorschlag, Hahnebaum nicht aufzugeben und der Öffentlichkeit auch in Zukunft in Form eines Jugendhauses zugänglich zu machen, stieß anfangs auf wenig bis gar kein Interesse. Das geplante Vorhaben, die alte Jägerschule in ein Selbstversorgerhaus, vorwiegend für Jugendvereine, Schulen und andere soziale Einrichtungen, umzuwandeln, gelang schlussendlich doch. Und das mit großem Erfolg und positivem Echo. Von der Idee bis zur Fertigstellung hat es jedoch ganze 7 Jahre gedauert. Die Kraft vieler, besonders aber die Hartnäckigkeit der Jugendvereine Jugendbüro Passeier (jubpa) und Südtirols Katholische Jugend (SKJ) in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin haben dieses Projekt gelingen lassen. Am 26. April 2013 wurde die Struktur von Bischof Ivo Muser und Landeshauptmann Luis Durnwalder offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Über 200 Besucher nahmen an der Segnungsfeier teil, welche von Jugendlichen aus ganz Südtirol musikalisch und kreativ umrahmt wurde. Die wandelnde Nutzung Hahnebaums im Zuge der Geschichte, vom einfachen Tagwerkhäusl hin zur Forstation, später zum Schulhaus für die



*Über 200 Personen aus ganz Südtirol sind zur Eröffnungsfeier vom neuen Jugendhaus Hahnebaum angereist Foto: Peter Theiner*

Kinder der Umgebung, zur ersten Jägerschule Südtirols, zum international beachteten Rehforstungsstützpunkt und letztendlich – aktuell zum Jugendhaus, spricht für sich. Ein Ort, wo so viele Menschen miteinander bereits seit vielen Generationen arbeiten, lehren, forschen, sich weiterbilden und sich austauschen, hinterlässt Spuren in der Gesellschaft: Erinnerungen, Gedankenketten, Bilder an erlebte Begegnungen und Momente in Hahnebaum und Umgebung. Vielleicht als Förster, Arbeiter, Jäger, Volksschulkind oder einfach nur als Teilnehmer eines naturkundlichen Vortrages oder einer Exkursion in den vergangenen Jahrzehnten. Spuren hinterlassen auch junge Men-

schen, auf ihrem nicht immer einfachen Weg hin zum Erwachsenwerden. Es freut uns, wenn viele Menschen – ob Jung oder Alt – aus ganz Südtirol und darüber hinaus, in Zukunft auch wieder Spuren in Hahnebaum hinterlassen werden. Neue Projekte und Ideen diskutieren, alte Freundschaften auffrischen oder neue knüpfen und Hahnebaum als einen Ort der Begegnung wieder über unsere Talgrenzen hinaus bekannt machen. Dann wird dieses neu aufgeschlagene Kapitel in der Hausgeschichte Hahnebaums sicher nicht das letzte gewesen sein.

*Konrad Pamer*